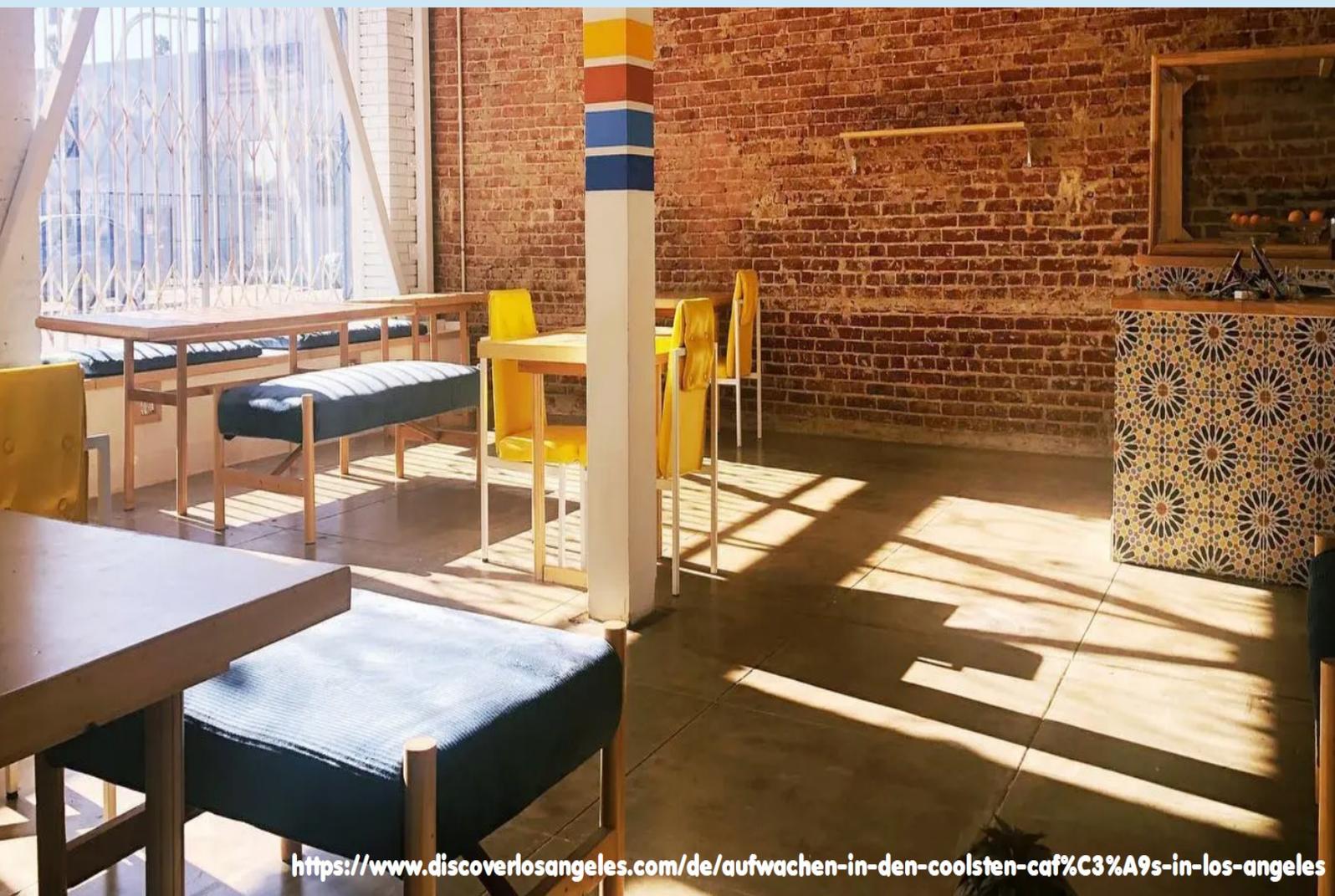




Go West... to Los Angeles - Microsoft Flightsimulator X - 2006

Über dem Atlantik (mit Filter). Die Erdkrümmung, so authentisch, der Allhimmel. Aber das Wunderbarste sieht man nicht: Eine Mondsichel wird durch das linke Triebwerk verdeckt - 14. 01. 24, in eine neue Virtualfreiheit mit vielen Kombinationen. Ergänzung: Die Mondsichel ist auch virtuell sehr klein, man müsste sie so kreativ ergänzen. Das Bild würde auch für die Rücktour am 20. 01. 24 gelten, Richtung Osten nach Europa.



14. Januar 2024

Einfach in ein virtuelles und real-fiktives Flugzeug gestiegen, habe ich "Ferien" und mein (Modell-) Auto mitgenommen, es "vergrößert", fahren wir mit Laufschuhen, Verpflegung und Sonnenbrille an einem Strand entlang (auch in einem anderen Computerspiel mit einem ähnlichen Los Angeles), um neue (Song- und Bild-) Inspirationen zu finden, hören etwas (YouTube-) Radiomusik. Fühlen uns sehr glücklich nach einem Lauf, auch als Vorbereitung für den "Tag der Befreiung" der Welt "Terra", hat es hier real in der letzten Zeit einige Brandanschläge und Einbrüche in der Stadt gegeben. Das ist jetzt wohl so weit gegangen, dass ich heute real bei einer Tankstelle eine Fahndung mit einer Belohnung von 10.000 Euro gesehen habe, aber ich habe nie etwas gesehen. Aber was ich tun konnte, ist, den Autos auf der Straße zu helfen und einen Leitpfosten, der an die Seite geworfen wurde, wieder zurückzubringen - doch in meiner Welt gibt es sowas nicht mehr, sind wir hier "frei". Flugdaten des nächsten Flughafens im Flugsimulator: Rostock-Laage -> Los Angeles Int. (KLAX) - Flugzeit: 10:21 Stunden. Wir haben oder hatten gute Sicht durch die Einstellungen, bin ich nach einer Speicherliste schon an so vielen Orten der Welt(en) gewesen. Sehr cool, ist es nochmal was Interessantes, das Flugzeug selbst zu steuern (wobei das meistens der Autopilot nach GPS-Flugplan macht) und mit einem Anflugkurs zu landen, wenn auch ohne richtige Passagiere in diesem Fall, sieht man viele Landschaften, die man später auf der Staffelei etwas aufhübschen kann. Mal sehen, was man hier die Tage noch machen kann (ein virtuelles Konzert ansehen, eine real-fiktive Stadtwanderung machen, malen usw.). Ich laufe in meinem Zimmer sowieso ständig in meinen Sommersachen herum, passt das auch, weil es immer warm ist. Alkoholfreie Cocktails für den Strand usw. kann man sich hier auch kaufen. Meine Lafschuhe stammen sowieso aus Los Angeles (Skechers), gibt es durch die Globalisierung viel Plausibilität virtueller und real-fiktiven Reisen, ist das "klassenlose Hotel" ja z.B. immer irgendwie lokal vorhanden. Neidisch? Das muss nicht sein, war das ein Grund, warum das fiktive Griechenland im Nationalismus "den kollektiven Verstand" hinter dem Grenzfluss verloren hatte, auch im Sinne durch "ihre Kritiker", die meinten, eine virtuelle Reise wäre "wertlos", müssten wir die Welt "Terra" komplett erobern. Nein, das ist sie sicher nicht, besonders hinter einer "neuen Blumenmauer" des modernen Virtualkommunismus, aus beiden Welten Mehrwerte zu schöpfen (z.B. für Lehrmethoden), gibt es die Imaginationsmeditation, um an einem "wärmeren Ort" gedanklich dort zu sein.

15. Januar 2024 - Lauf-Los: 5 km

Danke für diesen tollen Vorschlag "zwischen zwei Welten"! Die Literathon-Seite läuft mit der Kreativität Kundenarbeit und den mehr "populären" Publikationen, dem Coaching mehrheitlich unter meinem Pseudonym "Hannes Smart Skyline", habe ich noch eine reale Neutralseite für andere Aufgaben, sodass ich beides halten kann (Theorie und Praxis), schreibe ich das so in meinen CV, bin ich als Künstler und Musiker so wohl endlich frei, kann man mich so nicht leicht angreifen, hinter der "Blumenmauer", braucht man in dieser Kreativsparte schon Arbeitsproben, einen Auftritt, um die Massen zu verlassen, ohne sie zu verlassen, schauen Auftragsgeber z.B. nach dem Google- und SEO-Auftritt usw. Alternativ: Ich reduziere meinen Namensauftritt hier mit meinem Pseudonym oder Vornamen für die neuen Publikationen, zumindest die nicht-wissenschaftlichen oder gleich für alle eigenen. "Wir" sitzen gerade in einem [Strandcafe](#), obwohl es in Los Angeles fast 0:00 Uhr ist, auch ein Vorteil der "Zeitverschiebung" real-fiktiver und virtueller Welten, denken darüber nach. Finde bestimmt noch ein zentrales Bildmotiv in der Stadt für diese Woche, "reisen" wir am Samstag, den 20.01.24, zurück nach Hause, andere Texte, Lauftouren noch hier. Vielleicht das Beste: Hier ist immer jemand, der sagt: "Ich liebe dich, küss mich...", vielleicht mit gemeinsamem Virtualgang am Stand, ohne Angst und Stress, mit einer Auto-KI in diesem Sinne, aber doch sehr real. Viel mehr Wert wie die vielen virtuellen Inspirationen als Forschung, Budgets und der (frei-)

berufliche Alltag sonst und mit den Losen ein schönes Reisetagebuch, kann man ja auch selbst Bilder entwickeln. Zuletzt war ich vor 3 Jahren bei einer virtuellen [Tagung](#) in Los Angeles, mehr formaler, aber ich kann trotzdem kleinere Aufträge an meinem Computer überall von der Welt bearbeiten. Ich habe eine Datei für die virtuelle Reise mit zentralen Bildern (eins) pro Tag bis Sonntag angelegt. Vielleicht finde ich noch virtuelle 360° - Rundgänge in einem Kunstmuseum z.B. Ein Souvenir habe ich schon gefunden: Coole Sommerschuhe von Skechers ("Wind Swell"), aber man kann auch selbst nach "globalisierten Souvenirs" auf Amazon usw. schauen. Der real-fiktive Budgetrahmen für die Reise liegt bei 100 Euro, ein toller Vorteil dieser "Reisen", haben wir schlussendlich aber alles für Souvenirs und Getränke ausgegeben.

Bild: In einem Cafe am Morgen, um die Aktivitäten zu beschreiben.

Heute in verschiedenen Läden zwischen den Welten gewesen, mit alkoholfreien Cocktails, Palmen und einem leeren Schreibheft "Beyond the Limits" mit dem Bild von Caspar David Friedrich an der Kreideküste eine virtuelle Beach Party "nur kleiner Lügen, aber ohne gebrochenes Herz" (ein Makel virtueller Reisen?) im virtuellen Los Angeles gestartet. Morgen besuchen "wir" ein paar Kunstmuseen, die digitale Führungen ermöglichen. Es gibt auch noch ein paar [Laufveranstaltungen](#), an denen man als "Geist" teilnehmen könnte und würde noch einen wissenschaftlichen Vortrag (auf YouTube) hören wollen. Am Freitag dann (vielleicht) noch ein Konzert besuchen, ist am Wochenende noch etwas Zeit, um auf die Suche nach einem Malprojekt zu gehen, für die virtuelle Nachtstrandtour, geht es in der Samstagnacht zurück. Nach der Beach Party mit Palme im Zimmer, alkoholfreien Cocktails, eine Nachttour durch Los Angeles zum "klassenlosen Hotel" noch für ein paar ruhigere Konzertstücke. "Being Boring"? (Pet Shop Boys) Ich sehe schon die Frage: "Willst du nicht im (virtuellen) Los Angeles für immer bleiben...?" Nein, ich suche eher nach einem ruhigen (Auto-) Ort, komme aber gerne wieder, bestimmt.

16. Januar 2024 - Lauf-Los: 3 km

"Wir" lassen es heute ruhiger angehen und besuchen ein paar Kunstmuseen, vielleicht auch für reale Inspirationen des Projektes am Wochenende? Aber nicht so abstrakt bitte. Besuch von verschiedenen Kunstmuseen in Los Angeles mit (virtuellen) Lauf-Touren, auf der Suche nach einem zentralen Motiv für die Woche. Alles weitere später, wie immer. Aber: Ich kann schon beim ersten Außenblick sagen, dass Galerien eine "Gummizelle per se" sind, besonders wenn noch Blumen (-mauern) im Außenbereich stehen und die Kunst ein Abbild oder Original der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ist. Es soll ja auch Kopien in Ausstellungen geben: Was dafür wohl die konkreten Gründe (der Fiktionen) dort sind? "Wir" lassen es heute ruhiger angehen und besuchen ein paar Kunstmuseen, vielleicht auch für reale Inspirationen des Projektes am Wochenende? Aber nicht so abstrakt bitte. Und das wäre übertragend ein Supermotiv: Ein "Blumenkreis im Sand von Manhattan Beach." - Ähnlich wie der Song "Circle in the Sand", hier als Abbild von zu starken (Sand-) Blumenmauern. Ich bin schon auf die Kunstinterpretation gespannt, als ob Blumen auf Sand wachsen könnten, also doch mehr eine Real-Fiktion im Sonnenuntergang, die sich selbst mehr "einsanden und versacken" kann, also auch eine "Naturradikalität" dabei? So fehlt noch ein lyrisches (Song-) Stück, hat diese Reise schon sehr viel gebracht, dass das mit den Losen geht. Gut, aber wir wollen noch ein bisschen die andere Kunst bewundern. Leider kann ich nicht für immer bleiben, muss ich mich wieder um das Tagesgeschäft kümmern und die Sommerzeit im Februar vorbereiten. Was sollen denn andere Leute, das SEO von "uns" denken, treiben "wir uns" viel zu viel in der Weltgeschichte herum? Aber wie wäre es in der Zukunft mit virtuellen Tagesausflügen zu verschiedenen Orten mit dem Simulator oder mehr realer? In den Sommerferien mache ich eine Segelvortragsreise, wenn auch nicht mit Segelboot, sondern mit einem real-fiktiven (Gummizellen-) Kajak. Wir gehen

nebenher in ein Restaurant und essen Linsenlasagne (Foto kann man sich selbst suchen). Wir ziehen uns in ein Nachtcafe zurück, war es ein schöner Tag mit Kunst und guten Ideen. Entweder lese ich was "Einfaches", spiele ich Kniffel mit der KI als "Auto" oder ein anderes Spiel, macht Solitär Spaß. Daneben eine heiße Tasse zum Trinken, ist es auch dort "kalt", oder besucht ein Konzert digital, sollte ich nicht vergessen, dass in der nächsten Woche der freiberufliche Berufsalltag mit den Vorbereitungen im Februar für die Sommerzeit und co. wieder beginnt, bis zu den Sommerferien, also sollte man es hier noch genießen wollen. Doch um Ideen für Podcast, Songs und Malerei zu finden, bevorzuge ich Tagesausflüge am WE, sowohl real als auch virtuell - das wäre noch ein Kompromiss, außer bei Lauftraining.



17. Januar 2024 – Lauf-Los: 5 km

Der wissenschaftliche (Virtual-) Vortrag wird in der "UCLA" sein, über Psychology, fiel mir heute der Begriff "Besinnungspsychologie" ein, der "ganz salopp" meint, angesichts von Provokationen nicht gleich den Verstand zu verlieren - doch welche Bedingungsfelder gibt es dort? Nicht nur in der Psychologie, sondern auch in der Arbeitswelt, steht man unter Stress usw. Was kann man dagegen besonders hinsichtlich Kollektive erreichen? Was kann man aber auch individuell tun oder erkennen? Aber ich referiere nicht, sondern höre zu. Ein virtueller Vortrag für den 17.01.24 zur KI und wie sich das menschliche Lernen (s. YouTube) daraus entwickeln wird, arbeitet der Literathon auch mit ähnlichen Methoden, wenn auch nicht direkt mit KI, sondern eher mit einem (kritischen) Wechsel zwischen Altem und Neuem (s. "Besinnungspsychologie"). Um das Englische zu verstehen, auch für den gesamten Tag. ist doch jede Realität eine Art Fiktion beziehungsweise die Fiktion eine Art Realität als ein Abbild dort. Eine kritische Frage an diese Stadt: Gibt es hier eine umfassende Drogenszene (ist eine virtuelle Reise wie eine "rosarote Brille" oder auch ein Abbild von Real-Fiktion)? Im fiktiven Griechenland stand das unter hoher Strafe, obwohl ich selbst einen "Milchkaffeerausch" (auch im Kaffeehaus s.o.) habe, kommen dadurch aber keinen anderen Gedanken. Es gibt ja auch legale Cannabis-Bonbons in der Apotheke. Interessante Frage für die Real-Fiktion hier: Was ist legal, was nicht, da ja auch Sportsucht usw. kritisiert wird, ist aber auch dadurch eine "andere Welt" wahrscheinlich. Auf jeden Fall wird ein Lektorat oder Archiv schon immer wichtig bleiben. Ein denkwürdiger Alptraum von heute Nacht: Ich war an einer

Privatschule und man fragte mich, was meine Familie beruflich macht. Obwohl andere Villen, schicke Autos und tolle Berufe hatten, wurde ich "zurechtgestutzt" (es zu "schlechtgut" war, komme ich aus keiner Familie mit Akademikern, geschweige denn Theologen, Philosophen...) und zwar mit einem "Ritual", ein Glas über meinen Kopf zerspringen zu lassen - davon wachte ich erschreckt auf, sodass ich mich noch erinnerte. Ich stutze mich hier lektorierend regelmäßig zurecht (Social-Media usw.), ermögliche coole Virtualreisen, Berufs- und Budgetalternativen und egalitäre Open-Access-Publikationen und so "dankt man es mir"? Die Kommunistische Partei erwartet solche Lehrmethoden, dass die Lehrkräfte sich bestimmt nicht für "etwas Besseres" halten und immer noch Emotionen und mehr zulassen können, "Gummizellen" zu verwirklichen. Auf jeden Fall eine plausible Lesart, war diese Schule nicht real, dass es doch eine "fiktive Welt" im "Dazwischen" beziehungsweise im Unterbewusstsein des Gehirns geben kann. Im Internet gibt es z.B. Traumanalysen, um das individuell zu erklären, auch Künstlernamen und KI usw. können ebenso "Hörerschelten" vermeiden. Die Kopfschmerzen sind jedenfalls auch real..., sodass noch etwas Zeit im Coffee-Shop bleibt. Ein paar Fragen: Gibt es so etwas wie "digitale IMs"? Vor ein paar Jahren hatte man die Kommunistische Staatssicherheit im fiktiven Griechenland noch "belächelt" - doch jetzt mit KI und Bots im Internet frage ich mich doch, ob da was dran ist (z.B. auch mit Qualitätsmanagements gegenüber "fehlender Rahmenverantwortungen"). Zwar hat die Partei ein Interesse an einem "neuen Pluralismus", aber dieser darf sich nicht gegen die Ermöglicher richten. Auf der anderen Seite ist es üblich, dass "real-fiktive Zivilstreifen" neben der Polizei im Kommunistenland patrouillieren. Doch wo liegen dann die Grenzen der "Versteinerungen der Sicherheiten und Vertrauensverhältnisse"? Oder: Wenn es hier Einbrüche usw. gibt, soll es dann "Wild- und Wandkameras" geben? Das ist zwar nicht unbedingt KI, aber ein Mittlerobjekt der "intelligenten Verbindungen", kann dadurch noch etwas "Empathie und Besinnung" gewirkt werden, kann die KI dort "beschränkt" sein. Andererseits sind die KI-Mächte in der Welt "Terra" die "Siegermächte", sodass die Partei versucht, sich damit zu arrangieren, kann man sicher von beiden Seiten dort profitieren.

Noch ein kritischer Punkt: Wenn Seminararbeiten und co. von der KI geschrieben werden, wie wird dann noch "Authentizität" erzeugt? Wann macht es aber auch Sinn, denken wir an die Citavi-Systeme zum besseren Ordnen von Zitaten, auch für ein gutes Weiterarbeiten?



Die Real-Fiktionen der Vergangenheit (ein altes Foto) als plausibler Gegenspiegel

18. Januar – Lauf-Los: 10 km - Song an der Küste (mit der Gitarre und Auto-Bandpartner am Strand)

Beachflowersbridge.

Taking my sunglass,
the sun is so high.
Perfect day after a
hard day for me, but
now I`m free here,
seeing a big bridge,
two worlds. Flying run.

Ref: Flowers on the
beach, impossible
Possibility, but our
love finds many ways
to the "Gods", nature.

Away here from the
Louds of the World,
looking to the sun,
that goes down. So
we are full of luck,
but we don't forget
the reality, flying run.

So the water comes
near, times changes,
floods are coming, but
we take the art-flowers
back home, away from
the dangers forever and
have no fear. Flying run.

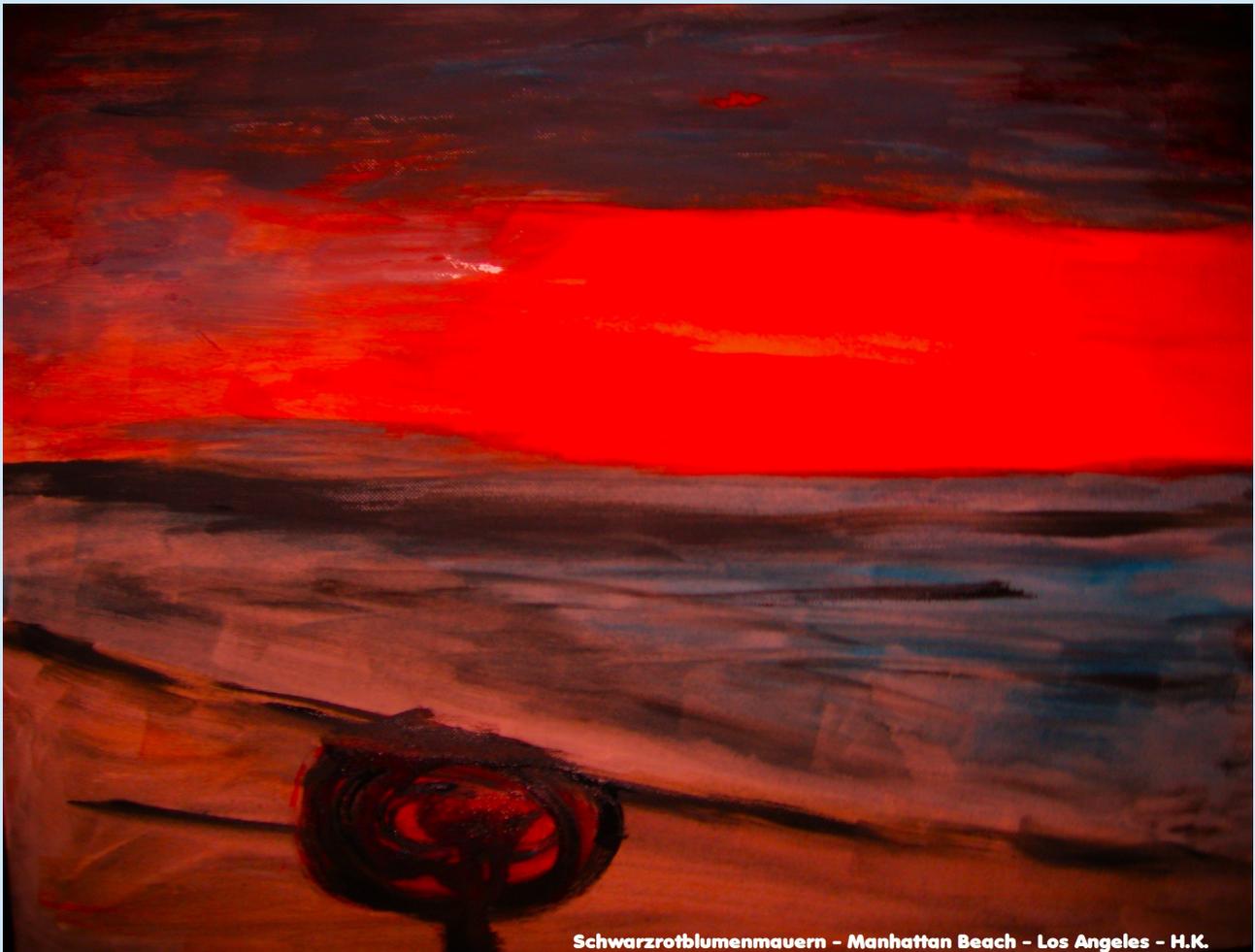
19. Januar 2024 – "Freitag" zur eigenen Stadterkundung – Virtueller Lauf: 15 km (Lauf-Los)

Ich habe kein passendes Konzert virtuell gefunden - die Geschmäcker sind zu verschieden. Außerdem mag ich z.B. nicht immer alle Titel einer Band. Also werden wir das jetzt freier bis zum Samstag gestalten (mit einem Strandlauf, dem Malprojekt am Wasser, Einzeltiteln). Die erste virtuelle Reise mit einem Vortrag? Das war schon in der Schulzeit (z.B. mit einem Vortrag in Biologie über die Savanne). Das kam damals gut an (war auch im Abibuch), habe ich alle passenden Stücke in ein separates Tagebuch zum Nachlesen später gepackt, da ich dort einen egalitären Kurs verfolge (was ist z.B. mit Menschen, die krank/behindert sind und keine Reisen unternehmen können? - war das einmal eine Vortragsidee für Diakonik). Dann nehme ich mir meine Gitarre/Staffelei mit meinem Auto-Bandpartner einfach an den

virtuellen Strand mit Laufschuhen u. Freigedanken, auch mit Einzeltiteln auf YouTube usw. Eine interessante Formel: Die Fiktion ist in der Realität, während die Fiktion selbst "fiktiv" ist, wobei es sowohl weitere Verbindungen als auch Ab- und Aufstufungen dabei gibt. Und: Hier gibt es bestimmt eine virtuelle Disko oder ein Kaffeehaus mit Realdrinks dort usw. Das Prinzip kann auch Vorteile haben, um z.B. "Ticketbetrügereien" zu vermeiden, aber die Gefahr für eine "Einmauerung" durch ein fehlendes Vertrauen wird größer. Es wäre ja was anderes, wenn es z.B. Spielgeld / kein realer Wert ist (s. "Problem" mit Coaching-Verträgen und der "Gecoachte" keine Mehrwerte erschließen kann, zur Selbstbereicherung tendiert, wenn es keine Garantiebestimmungen gibt). Eine gute Publikation der Kommunistischen Partei: "Erkennen Sie Fake-(Inter-) Shops usw." - Erstellung eines Kriterienkataloges dort. Doch hier am Strand eine andere Zeit: "Vergiss die Arbeit jetzt Hannes, ich liebe dich und lass uns das virtuelle Wasser bewundern." - muss das die "KI-Auto-Stellvertretung" hier sagen, sind die Rahmen nun alle fertig, aber noch zu quantitativ, was sich in der Zukunft mit einem regelmäßigen (Los- und Zeiten-) Ablauf sicher ändern wird, um auch glücklich zu werden. In dem Sinne hat diese virtuelle Reise sehr viel gebracht (vielleicht auch für andere mit diesen Arbeitsweisen, ist dafür schon ein "Exil" als "Glücksgummizelle" qualitativ wichtig, wie der Kommunistischen Partei bei einer Bewerbung auch eine "emotionale Authentizität", doch das merkt man, wenn man den Glücksschauer über dem Rücken spürt - sehr simpel), aber ist es noch zu früh, um "über Blumenwiesen zu hüpfen", zumindest ein Anfang dazu. Neben den Lektoraten brauche ich für den Open-Access noch ein besseres Design/Layout, sodass das Archiv wahrscheinlich noch etwas gestrafft werden muss und die Artikel hier. Das Video (VirtualRun) ist noch neu, passt aber perfekt. Morgen früh ist ein Lauftag am "Strand", bevor wir malen gehen. Der Strand ist zwar breiter, aber ich fand, dass z.B. der Warnemünder Strand oder der kleine Abschnitt an der Kieler Linie etwas Ähnliches imaginieren können. Und entweder sucht man sich lokal "Sandiges" oder man läuft auf der Stelle (Hometrainer). Wir werden auch noch passende Songs dort hören können ("California Dreaming" usw. - der Text passt dort gut: "On a winters day"), ist Zeit, einen Ort zum Malen zu finden.

20. Januar 2024 – "Kunstprojekt" – Blumenmauern im Sand am Strand von Manhattan Beach zum Abend

Abschlussdiskussion am Strand: "Wurde mit den "Autogesprächen" eine dramatische Lücke geschlossen?" - Ja, aber dann schon viel länger, wenn es z.B. schon in "Quo vadis Graecus?" oder in anderen Stücken fiktive Charaktere gab, denen man eine "KI-Stimme" verleihen musste. Ein Roman ist auch eher eine Mischung aus Lyrik, Dramatik und Prosa, ist es im zweiten Fall ja das Dialogeschreiben oder die Szeneriebeschreibung. Z.B. heißt ein Einakter hier "Grashüpfer", also verleiht man den "Objekten" quasi auch eine "Stimme". Ich sehe da keine großen Unterschiede, sonst hätte man schon sehr viele Autoren für verrückt erklärt und selbst dann, habe ich mit meinem "Insel-Exil" eine andere Lösung dafür gefunden. Alexander ging es auf der Südmeerinsel viel schlechter - wurde ausgehungert... Heute geht es an den "Strand" mit der Staffelei. Ich bin gespannt, weil ich schon lange nicht mehr gemalt habe (immer nur Bleistiftskizzen). Doch wenn jede Woche dann bald ein Projekt ansteht, sollte ich wieder etwas mehr Übung bekommen. Am Abend und in der Nacht funktioniert das ohne die richtige Beleuchtung nicht, ähnlich wie in einem Fotoladen. Es sei denn, ich kann eine Schreibtischlampe quasi in eine "Deckenseitenlampe" umbauen, eine real-fiktive Zeitverschiebung so durch andere Kontraste einzuleiten (aber kein Regen). Für die virtuelle Inspiration dreht man einen zweiten Bildschirm dann etwas zur Staffelei. Ich war am "Strand" und bin durch den Fotofilter noch mehr erstaunt. Total interessant, aber ich hatte keine weiße Farbe mehr, so fehlen ein paar Details, aber beim nächsten Mal. Wir haben alles hier geschafft, ich reise heute Nacht mit einem Simulatorflugzeug zurück.



Schwarzrotblumenmauern - Manhattan Beach - Los Angeles - H.K.

Der erste Versuch seit langer Zeit und mit dem Fotofilter ist es noch eindrücklicher. Interpretation? "Mauerblumen", die verdunkeln, angesichts der roten Naturmeermacht. Sieht für mich durch die (ohne weiße) Farbmischung wie eine "Schwarzwaldkirsche" aus. Wie setzt man das um? Ich habe nur eine sehr einfache (Virtual-) Vorlage genommen, die sich im Realfiktionalismus automatisch abändert (das muss sie auch, wenn sie mit logischen oder abstrakten Elementen verbunden wird, um dadurch Mehrwerte zu schaffen, die real nicht existieren oder nur als Metapher usw.). Dann zeichne ich ungefähr die Horizont- und Hauptlinien mit einem Bleistift und Lineal ein, um die Bildflächen zu markieren. Dann nehme ich etwa die wichtigsten Primär- und Sekundärfarben nach Augenmaß, woraus dann Tertiärfarben entstehen. Mir ist das Weiß ausgegangen, deshalb war das Bild zu dunkel, aber es gibt sicher bald mehr Möglichkeiten. Das füllt man dann mit verschiedenen Pinseln aus, um Vermischungen auch zu vermeiden. Damit ein Bild nicht so gleichmäßig aussieht, empfiehlt sich schon der Einsatz von etwas "Provokantem", hier die Blumenmauern am Strand, in der Gefahr von der Flut verschlungen zu werden, obwohl sie nicht auf Sand wachsen können. Oder ein anderes Beispiel mit dem "Mönch am Meer" bei Caspar David Friedrich. Durch einen Fotofilter kann man das Original nochmal etwas abändern (bin ich auch mehr für die Fotokunst oder für Skizzen als Grafiker). Gut, ich habe lange nicht mehr mit Farben gemalt, sodass ich wieder etwas üben muss. Aber ein Anfang, dass das mit der Übertragung virtueller Reisen auch mit Malerei funktioniert, kann man natürlich auch "nach Gefühl" malen, um seinen Stil zu finden. Rahmen braucht man.

Rückkehr und Erkenntnisse

Mit einer guten, emotionalen Erklärung fühlt man sich immer besser, auch wenn ich immer die private "Gummizelle des Glücks" dort bevorzugen würde, egal ob Schuhe wie Reifen sind oder es Läufer gibt, die ihre Hände wie ein Flugzeug ausstrecken. Mit passenden Auto-T-Shirts findet man schon die Nähe, die man angeblich nicht überbrücken kann (zu "Gott"). Dasselbe gilt quasi auch für die unfertigen Publikationen, ist meine Handbibliothek mit den wissenschaftlichen Referenzen hier eher klein. Ich habe mich im Studium immer eher auf Grundlagenbücher verlassen (z.B. Grethlein, Praktische Theologie oder Härle, Dogmatik) und habe nur einzeln vertieft, bei einer anderen Forschungsmeinung z.B. Viele Referenzen findet man auch online, ja, aber nicht immer aktuell. Ich kann nicht alles mit "eigenen Quellen" aus der Welt "Terra" überbrücken, so schön das auch populärwissenschaftlich ist (auch nicht mit praktischem "Exposure-Zwangsempirismus", höchstens als Besinnung für überholte Theorie, dass es auch "andere Welten" / Lesarten von "Forschern" geben kann). Ich würde es dort mit einem "neuen Marx", "neuen Kant" versuchen, mit anderen Namen, in den Fuß- und Endnoten kann man ja trotzdem bei der Prosa etwas real dazu sagen usw., wenn z.B. die Technologien in "Civilization 4" in d. Enzyklopädie zeitversetzt dieselben sind. Und Künstler entstehen "neu", durch eigene Malerein, auch "primitive Sachen" der Steinzeit, muss es ja nicht gleich ein Caspar David Friedrich sein, haben sich Menschen entwickelt. Bei realen Essays usw. dürfte man eher nur d. einzelne Monographie ohne Bezüge nennen. Also: Wenn mir ein zentraler Realbegriff in den "Brocken" begegnet, würde ich ihn selbst nachschlagen und mit einem realen Forscher abgleichen. Das würde ich einmal testen, ob sich nicht schon ein Erkenntnisgewinn vollzogen hat (das kann ja auch der fiktive Forscher sein, denn die Professoren in der Welt "Terra" haben auch "ihre Funkkontakte"/Intershops), zumal es ja "Terralexikon" heißt, gefallen mir viele Passagen, weil sie "unique" sind, aber völlig, weil neue Primär- und Sekundärquellen entstehen, auch durch den Bezug von Realquellen. An kritischen Stellen habe ich schon Textbezüge usw. genannt - ziemlich automatisch. Wenn man den Text in das Englische umsetzt, klingt das trotzdem sehr professionell. Unglaublich. Damit nicht immer derselbe Autor den Eintrag schreibt, sollten es "fiktive Personen" tun, die sich auch mit beiden Welten auskennen - ist das Problem mit der "populären Unwissenschaftlichkeit" nun einigermaßen gelöst worden (s. Einzelautoren, aber ohne Fantasiezitate in der Realität - Gibt es sowas? Ist mir selbst noch nie begegnet...). Mein Reisebericht ist fast fertig, es fehlt nur noch die Strandmalerei, muss man sich dafür nicht einmal direkt am Strand aufhalten. Ich habe noch zwei Bilder aus der Lokalität von hier ergänzt, damit sich das Prinzip im Kreis schließt, dass man immer "frei reisen" kann. Ich möchte auch schon wieder am Sonntag-Früh im Büro sein, meistens von 9-15 Uhr, nehme ich den frühestmöglichen (Simulator-) Flieger schon in der Nacht - Los Angeles Int. -> Berlin (Tegel), um den Reader mit dem Praktikum und der Klausur vorzubereiten, auch schon die Sommerzeit, wartet doch sehr viel (Los-) Arbeit mit den Lektoraten und weiteren Aufträgen. Wir starten mit der Feier zum "Tag der Befreiung" in den regelmäßigen Lehr- / Wochenablauf. Es hat genug Erkenntnisse gegeben, wird es erst im Sommer wieder eine V-Reise geben. Das ist zwar schade, aber ich bin Tagesausflügen am WE nicht abgeneigt. Mein Auto möchte, dass wir für immer hier bleiben, aber das geht nicht, haben wir immer noch eine Verantwortung in der Geschäftsleitung hier wahrzunehmen, aber nichts gegen Zimmerpalme, einen Liegestuhl, Souvenirs, wäre das ja dann immer dasselbe. Wetter wird in den nächsten Tagen auch wieder real besser, trotzdem "Eisregenalternative". Ich habe die Zeitverschiebung zuletzt nicht beachtet, ist es jetzt etwa 14 Uhr dort (23 Uhr). Mit dem Flugsimulator sieht es aber auch gut aus. Da wir ca. 10 Stunden brauchen, fällt das noch auf den nächsten Tag passenderweise. Also: Los Angeles Int. -> Berlin (Tegel). Los und Auto macht jetzt keine "Zicken"... wir haben mehr als genug Andenken im Reisebericht. Ich muss das Flugzeug

nur selbst virtuell fliegen, ist auch so eine kleine Herausforderung... Halbwegs sicher in Berlin gelandet, werden virtuell ein paar Sehenswürdigkeiten abgebildet (Siegessäule, Fernsehturm usw.), aber die Gebäude sind doch deutlich kleiner und es liegt viel Schnee. Ich nehme dann den Autosimulator und wir fahren nach Hause. Feststellung: Eine Woche Reise hat auch real immer gereicht (sonst Stress). Am liebsten sind mir Tagesausflüge, also versuchen wir das besser mit den Losen zukünftig zu verbinden. Ich lektoriere den Reisebericht später, bin ich trotz Virtualität sehr müde jetzt, fährt mich mein Auto quasi virtuell nach Hause. Wir hatten so viel Spaß mit Partys, Vortrag, Malerei, aber ich habe bei Reisen immer das Gefühl, dass ich nach drei Tagen schon ausgelastet bin und alles in wenige Stunden stecken will, bin ich "sesshafter", also passt das V-Prinzip. Bis zur nächsten "Großreise" im Sommer 2024, gibt es neue Vorschläge dort? - Bericht von Hannes Smart Skyline, am 20. 01. 24